

## **2.2 Vollzeit-Bildungsgangangebote (Anlagen B-D)**

### **2.2.1 Einjährige Berufsfachschule**

#### **a) Profil des Bildungsgangs**

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler so vorbereiten, dass die erworbenen Qualifikationen für jeden Einzelnen bessere Chancen bieten. Dabei kommt es uns neben der Vermittlung von elementaren Fachkenntnissen auch darauf an, die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Dies bedeutet für uns u. a., dass sie lernen, sich mit anderen Menschen aus wirklich sehr verschiedenen Kulturkreisen zu verständigen sowie mit ihnen zusammenzuarbeiten und sich mit Werten und Wertesystemen aktiv auseinander zu setzen.

Unser Erziehungs- und Bildungsauftrag erfordert, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler motivieren und befähigen, ihr privates und berufliches Leben möglichst selbst zu organisieren und zu gestalten. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen machen die zukünftige Lebens- und Berufswelt der Jugendlichen immer komplexer. Notwendig sind vielfältige Kompetenzen, die auch zum Umgang mit zunehmend anspruchsvolleren, teils überfordernden Problemstellungen befähigen. Die Förderung der Lernmotivation bis hin zum selbstständigen Lernen ist daher eine zentrale Voraussetzung zu lebenslangem Lernen.

Eine besondere Rolle nehmen unsere Entwicklungs- und Betreuungsgespräche ein. Im Rahmen von Klausur- und Notenbesprechungen besprechen alle Fachlehrerinnen Fachlehrer und insbesondere die Klassenleitungen den aktuellen Leistungsstand, das Leistungsvermögen, Lern- und Arbeitsverhalten, Berufsvorstellungen mit jeder Schülerin und jedem Schüler. Es ist uns sehr wichtig, im Verlauf des Schuljahres individuelle Entwicklungen und Veränderungen wahrzunehmen und zu thematisieren. So wird im Gespräch mit der Klassenleitung für alle Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges der individuelle weitere Lebensschritt entwickelt. Die drei wünschenswerten Möglichkeiten nach dem Besuch unserer Einjährigen sind:

- die Absolvierung einer kaufmännischen oder gewerblich-technischen Berufsausbildung
- der Erwerb der Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe
- der Besuch unserer Höheren Handelsschule mit dem dann herausgefilterten richtigen Profilschwerpunkt

Für einen Teil unserer Schülerinnen und Schüler kommt nach dem Abschluss unserer Einjährigen auch die Bundeswehr oder ein freiwilliges soziales Jahr in Betracht.

Eine besondere Herausforderung liegt in der Bewältigung eines möglichen Wechsels des Bildungsganges nach der sogenannten Orientierungsphase. Während unseren leistungsstärksten Schülerinnen und Schüler nach der erfolgreichen Klausurphase in den Kernfächern ein Übergang in die Höhere Handelsschule ermöglicht wird, wechseln umgekehrt die noch schwächeren und evtl. auch emotional belasteteren Schülerinnen und Schüler nach einer intensiven Beratung in unsere einjährigen Klassen. Zur Unterstützung der neuen Teambildung hilft unter anderem der sog. Klettertag, d.h. der

Tag mit vielen erlebnispädagogischen Einheiten in einer Kletterhalle, der in den beiden Wochen nach der Orientierungsphase stattfindet. So werden die Neuen direkt mit eingebunden und fassen schneller Fuß.

## **b) Eingangsvoraussetzungen**

Berechtigt zum Besuch der einjährigen Berufsfachschule sind alle Schülerinnen und Schüler, die mindestens zehn Jahre Schulerfahrung und die Fachoberschulreife (FOR) vorweisen können. Die Fachoberschulreife kann an einer Haupt-, Real- bzw. Gesamtschule oder an einem Gymnasium erworben werden.

## **c) Ausbildungsziele/-inhalte**

### FOR und kaufmännische Grundkenntnisse

Mit dem erfolgreichen Besuch unserer Einjährigen erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Fachoberschulreife um kaufmännische Grundkenntnisse. Dies kann bei kaufmännischen Ausbildungen mit einer Verkürzung der Ausbildungszeit von drei auf zweieinhalb Jahre honoriert werden.

### FOR und Qualifikation

Die Fachoberschulreife kann um den Qualifikationsvermerk, hierdurch berechtigt man die Schülerinnen und Schüler zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe, ergänzt werden, wenn in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch im Durchschnitt befriedigende Leistungen erzielt werden. Eine ausreichende Leistung kann hier durch eine zweier Leistung ausgeglichen werden. Außerdem müssen drei weitere Fächer mit ebenfalls befriedigenden Leistungen abgeschlossen worden sein.

### Europäischer Computerführerschein ECDL- „European Computer Driving Licence“

Das Berufskolleg Südstadt ist Testzentrum für den ECDL. Der ECDL ist ein internationales Zertifizierungsprogramm zu den Kenntnissen und Fertigkeiten der wichtigsten Computeranwendungen. Er ist weltweit als „Eichmarke“ für Computerkenntnisse anerkannt und derzeit in 148 Ländern eingeführt.

Für den ECDL müssen sieben Teilprüfungen zu den nachstehenden Kompetenzbereichen (Modulen) bestanden werden:

- Grundlagen IT
- Betriebssysteme
- Textverarbeitung
- Tabellenkalkulation
- Datenbanken
- Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können jede Teilprüfung einzeln ablegen; bei mindestens vier bestandenen Prüfungen erhalten sie ein Zertifikat.

## **d) Ausbildungsorganisation**

Der Unterricht findet von Montag bis Freitag statt. Maximal werden pro Tag acht Stunden unterrichtet, wobei überwiegend Doppelstunden geplant sind.

In der einjährigen Berufsfachschule und der zweijährigen Höheren Berufsfachschule (Höhere Handelsschule) findet zu Beginn der Unterstufe, zwischen Sommer- und

Herbstferien, die „**Orientierungsphase**“ statt. In diesem Zeitraum wird der Unterricht in den Bildungsgängen abgestimmt unterrichtet. In den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen werden Parallelarbeiten geschrieben. Auf der Grundlage der schriftlichen Arbeiten und der sonstigen Leistungen berät das Klassenteam, ob der richtige Bildungsgang gewählt worden ist oder ob ein Wechsel in ein anderes Angebot angebracht wäre. Dieser Vorschlag wird mit allen Schülerinnen und Schülern bzw. den Eltern in einem Entwicklungsgespräch erörtert. Wir glauben, dass wir so den individuellen Fähigkeiten gerechter werden. Wir möchten mit diesem Weg eine Demotivation und ein Scheitern in der Höheren Handelsschule verhindern. Gleichzeitig eröffnen wir Schülerinnen und Schülern in der Einjährigen mit Interesse am Erwerb der Fachhochschulreife und einem entsprechend gezeigten Leistungsvermögen eine Option, die einen kürzeren Bildungsweg ermöglicht.

Das **Differenzierungsangebot „Deutschförderung“** geht auf die unterschiedlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ein. So werden aus Klassen gemischte Lerngruppen gebildet, die parallel arbeiten. Eine weitere Lerngruppe besteht aus allen ehemaligen IFK-Schülerinnen und Schüler, die von ihrer ehemaligen Klassenleiterin unterrichtet werden, wodurch individuelle Förderungen kontinuierlich fortgesetzt werden können. Die Sprachförderung Deutsch findet statt: (a) im Deutschunterricht, (b) in Differenzierungskursen und (c) im Fachunterricht. Im Differenzierungskurs (= Diff.) arbeiten die Schülerinnen und Schüler in kleineren Lerngruppen, was einen entsprechenden Lehrereinsatz erfordert.

Das seit dem Schuljahr 2010/2011 neu entwickelte Förderkonzept wurde parallel zum bestehenden und in Zusammenarbeit mit dem Institut „gutschrift“ ([www.gutschrift-institut.de](http://www.gutschrift-institut.de)) sowie weiteren Berufskollegs erarbeitet. Der jetzige Ansatz verfolgt dabei weiterhin die bereits im Kölner EQUAL-Teilprojekt „Sprachförderung an Berufskollegs“ gesetzten Prämissen eines Sprachförderkonzeptes (wie etwa außendifferenzierte, kompetenzorientierte, explizite Sprachförderung; Kooperation mit dem regulären Deutschunterricht und – langfristig- dem Fachunterricht).

Ein wesentlicher neuer Aspekt des jetzigen Konzeptes liegt jedoch in der fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Fachwissenschaft (Institut gutschrift) und Fachdidaktik. Insbesondere der Einsatz eines speziell auf Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs eingestellten Sprachstandsermittlungsverfahrens erweist sich als außerordentlich zielführend im Hinblick auf eine anschließende kompetenzorientierte Förderung mit entsprechendem Lernmaterial.

Für das BK Südstadt ergibt sich nun aus der Verknüpfung des neuen Konzepts mit der bisherigen Vorgehensweise im Differenzierungsbereich folgender Ablauf:

- 1) In der Orientierungsphase werden die Klassen anhand der Klassenlisten in Differenzierungs-Kurse von maximal 15 Schülern eingeteilt. In diesem ersten Kursdurchlauf werden alle Schüler inhaltlich an das „Lernen lernen“ herangeführt. Nach den sechs bis acht Wochen der Orientierung beginnen die zweite Phase und damit die eigentliche Sprachförderung.
- 2) In der zweiten Phase wird eine Neueinteilung der Kurse vorgenommen, die auf einem Einstufungstest basiert: Der aktuelle Sprachstand der Schülerinnen und Schüler wird mittels eines Onlinetests extern über das Institut gutschrift ermittelt und ausgewertet.

Die im Test abgefragten inhaltlichen **Schwerpunkte** (u. a. Wortbildung, Großschreibung und Syntax) wurden durch das Institut „gutschrift“ **auf Grundlage**

von empirisch erfassten Defiziten von Schülerinnen und Schülern an Berufskollegs herausgearbeitet. Die Ergebnisse des Einstufungstests führen zu einer an den tatsächlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientierten Einteilung der Förderkurse. Der Test wurde im Schuljahr 2011/2012 zum ersten Mal in allen Klassen der Handelsschule und Höheren Handelsschule durchgeführt. Die Auswertungen liegen vor.

Das im Anschluss an den Test in den jeweiligen Kursen eingesetzte Fördermaterial ist in ein Gesamtkonzept eingebettet, das folgenden Grundsätzen verpflichtet ist:

- Orientierung der inhaltlichen Schwerpunkte an den empirisch erfassten Defiziten der Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs
- Reduktion der fachlichen Inhalte mit dem Ziel der angemessenen Bewältigung beruflicher Anforderungen
- Orientierung der Aufgaben und der ausgewählten Texte an den Fachlehrplänen des Bildungsgangs (Die Module werden fortlaufend an die Anforderungen des Bildungsganges und die der jeweiligen Lerngruppe angepasst). Bestehendes Material wird eingebunden und angepasst.)
- Reflexion über Sprache, Schriftsprachförderung zur Vertiefung des Textverständnisses
- Verknüpfung von Analyse und Produktionsorientierung
- systematischer Aufbau und Verzahnung der Module

Wir sind überzeugt davon, dass wir auf diesem Weg den Schülerinnen und Schülern das Wissen und die Methoden vermitteln können, die sie brauchen, um ihre Sprachkompetenz auch über die Schulausbildung hinaus erweitern zu können.

Abgesehen vom Differenzierungsbereich lernen die Schülerinnen und Schüler in einem festen Klassenverband und in einem festen Klassenraum. Eine Klassenlehrerin oder ein Klassenlehrer (in der Regel im Team) begleiten sie.

Es ist zusätzlich eine sogenannte Verfügungsstunde fest in den Stundenplan eingebaut und bietet so wöchentlich Raum für Klassengespräche, Methodentrainings etc. Häufig wird die Verfügungsstunde durch zwei Schüler moderiert, die anschließend von ihren Mitschülerinnen und -schülern und ihrer Klassenlehrerin/ihrem Klassenlehrer durch ein Feedback „belohnt“ werden. Protokolle werden angefertigt und liegen zur Kenntnisnahme im Klassenraum aus.

### Stundenverteilung

Bereiche / Fächer	
<i>Berufsbezogener Bereich</i>	Anzahl Wochenstunden
Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	6
Volkswirtschaftslehre	2
Informationswirtschaft	10
Mathematik	3
Englisch	3
<i>Berufsübergreifender Bereich</i>	

Deutsch/Kommunikation	3
Religionslehre	1
Sport/Gesundheitsförderung	2
Politik/Gesellschaftslehre	1
<b>Differenzierungsbereich</b>	
Deutsch-Differenzierung	2
Verfügungsstunde	1
<b>Wochenstunden gesamt</b>	<b>34</b>

#### e) Praxisbezug „Schule öffnet sich nach außen“

##### **Teamtraining**

Team- und Kommunikationsfähigkeit gelten als Schlüssel in Schule, Ausbildung und Beruf. Um die unterrichtliche Arbeit diesbezüglich zu unterstützen, wird seit vielen Jahren nach der Orientierungsphase ein Teamtraining durchgeführt.

Die Klassen nehmen dazu an einem eintägigen, außerschulischen Workshop in einer Kletterhalle unter Anleitung von zwei Erlebnispädagogen teil. Der Workshop ist in eine thematische Vor- (Vier-Ohren-Modell und Feedbackregeln) und Nachbereitung (Kommunikations- und Gruppenarbeitsregeln, Auswertung der Fotos) in den Unterricht eingebettet, um eine möglichst nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen gesunden Frühstück in der Kletterhalle. In den folgenden drei Stunden lösen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aufgabenstellungen im Team/in Teams und reflektieren nach jeder Übung ihr Vorgehen und ihren Umgang miteinander. Nach der Abschlussreflexion können die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung erste Erfahrungen beim „Schnupper-Klettern“ sammeln.

Der Workshop kommt bei den Schülerinnen und Schülern gut an: Sie sind mit Freude und Engagement dabei, lernen sich besser und vor allem auch von anderen Seiten kennen und bekommen ein Verständnis dafür, was es heißt, im Team zu arbeiten. Darüber hinaus trägt das Teamtraining dazu bei, die Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft sowie die Konflikt- und Feedbackfähigkeit zu verbessern. Diese Sensibilisierung gilt es im kommenden Jahr noch wirksamer im Unterricht aufzugreifen und aufzuarbeiten. Den Lehrern ermöglicht dieser Workshop zudem eine etwas andere Sicht auf ihre Schülerinnen und Schüler, da diese sich ausschließlich auf die Beobachterrolle konzentrieren können.

##### **Berufsorientierung**

Unsere Praktikumszeit von zwei Wochen beendet das erste Schulhalbjahr. Die Schülerinnen und Schüler suchen ihren Praktikumsplatz selbst – es ist ihnen freigestellt, ob es ein Platz im kaufmännischen oder gewerblich-technischen Bereich ist. Denn unsere Einjährige verstehen wir hier auch als Orientierungszeit, ob es tatsächlich eine kaufmännische Ausrichtung sein soll. Ein Praktikum hilft immer hierüber Klarheit zu gewinnen. Und immer wieder schafft es ein Teil unserer Jugendlichen (ca. 5-10%) in dieser Zeit so von sich zu überzeugen, dass sie mit einem Ausbildungsvertrag aus dem Praktikum zurückkehren.

##### **Klassen-/Stufenfahrt**

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist seit 2002 die Durchführung einer Klassen-/Stufenfahrt als Skifahrt. Nur wenige Schülerinnen und Schüler kennen diesen Sport und somit stehen die meisten als Anfänger auf dem Berg. Das gemeinsame Erlebnis führt die Schülerinnen und Schüler nah zusammen. Sie erleben sich in einer Welt, in der die Beherrschung der deutschen Sprache, gute Noten in den Kernfächern oder angemessenes Schülerverhalten in den Hintergrund treten und andere Eigenschaften ihren Stellenwert in der Gruppe begründen.

### **Bewerbungsprojekt mit der Fachschule für Finanzdienstleistungen**

Hier erstellen Schülerinnen und Schüler komplette Bewerbungsunterlagen, mit denen sie sich bei der Personalabteilung des fiktiven Unternehmens BFC (British Finance Company) um eine Ausbildungsstelle als Bankkaufmann/-frau oder als Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen bewerben und zu simulierten Vorstellungsgesprächen eingeladen werden.

### **Betriebserkundungen**

Betriebserkundungen finden nach Möglichkeit statt und dienen dem Erleben von Praxis (z.B. Produktionsverfahren bei Ford).

### **Agentur für Arbeit**

Seit zwei Jahren kooperiert das Berufskolleg Südstadt eng mit der Agentur für Arbeit. Die Berufsberatung bietet Informationen zu mehr als 400 Ausbildungsberufen, hilft bei der Berufswahl und gibt Hinweise zur Selbstinformation. Neben Workshops und Vorträgen bietet die Agentur für Arbeit Schülerinnen und Schülern in regelmäßigen Abständen persönliche Beratungsgespräche in der Schule an.

## 2.2.2 Höhere Berufsfachschule (Höhere Handelsschule)

### a) Profil des Bildungsgangs

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler so vorbereiten, dass die erworbenen Qualifikationen für jeden Einzelnen bessere Chancen bieten. Dabei kommt es uns nicht nur auf die Vermittlung der notwendigen Fachkenntnisse, sondern auch auf die Persönlichkeitsförderung der Schülerinnen und Schüler an. Dies bedeutet u. a., dass sie lernen, sich mit anderen Menschen zu verständigen sowie mit anderen zusammenzuarbeiten und sich mit Werten und Wertesystemen auseinander zu setzen.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Bildungsgangarbeit ist dabei die Stärkung der Selbstständigkeit und der Eigenverantwortung. Unser Erziehungs- und Bildungsauftrag erfordert, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler motivieren und befähigen, ihr privates und berufliches Leben selbst zu organisieren und zu gestalten. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen machen die zukünftige Lebens- und Berufswelt der Jugendlichen immer komplexer. Notwendig sind vielfältige Kompetenzen, die zum Umgang mit anspruchsvollen Problemstellungen befähigen. Die Förderung des selbstständigen Lernens ist daher eine zentrale Voraussetzung zu lebensbegleitendem Lernen.

Eine besondere Rolle spielen dabei die im Schuljahr 2009/10 eingeführten **Entwicklungsgespräche**. Auf der Basis eines differenzierten Fragenkatalogs über das Leistungsvermögen, Lern- und Arbeitsverhalten, Berufsvorstellungen etc. wird mit jeder Schülerin und jedem Schüler ein ungefähr 15minütiges „Erstgespräch“ geführt, welches in einer ersten gemeinsamen Zielvereinbarung mündet. Im weiteren Verlauf des Schuljahres werden diese evaluiert und ergänzende Zielvereinbarungen getroffen. Insgesamt sollen in den beiden Schuljahren sieben bis acht Entwicklungsgespräche stattfinden.

Der Besuch der Höheren Handelsschule hilft zudem herauszufinden, ob Schülerinnen und Schüler für einen kaufmännischen Beruf geeignet sind und welche kaufmännischen Tätigkeiten ihnen besonders liegen. Durch den Erwerb beruflicher Kenntnisse verbessern sich die Chancen, eine attraktive Ausbildungsstelle zu finden. Viele Betriebe stellen bevorzugt Schülerinnen und Schüler mit Abschluss der Höheren Handelsschule ein, denn diese verfügen bereits über:

- grundlegende kaufmännische Kenntnisse,
- gute EDV-Kenntnisse,
- wirtschaftsbezogene Fachkenntnisse in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch oder Türkisch.

Aus diesem Grund sind auch Ausbildungsbetriebe bereit, die Dauer der Berufsausbildung zu verkürzen. Die erworbenen Kenntnisse helfen außerdem, die Anforderungen während der Ausbildung erfolgreich zu bewältigen. Inhalte sind bereits aus dem Unterricht bekannt und erleichtern den Zugang zu wirtschaftlichen Sachverhalten und Problemen.

Eine Besonderheit in der Höheren Handelsschule ist seit vielen Jahren das Differenzierungsangebot. Die Schülerinnen und Schüler können zwischen drei Profilen wählen:

#### **Profil 1: Fremdsprachen**

Die Profilierung „Fremdsprachen“ entspricht dem Europa-Profil der Schule. Wir bieten im Schwerpunkt Fremdsprachen eine erhöhte Stundenzahl an: Englisch als erste Fremdsprache (5 Stunden) und wahlweise Französisch, Spanisch, Italienisch oder Türkisch. Mit diesem stark erweiterten Fremdsprachenangebot werden fundierte berufsvorbereitende Fachkenntnisse in Wirtschaft, wirtschaftsbezogene Fremdsprachen und eine interkulturelle Kompetenz erworben.

Der bilinguale Unterricht in Englisch und in einer zweiten Fremdsprache verbessert die Ausbildungsplatzsuche auf dem deutschen und insbesondere europäischen Arbeitsmarkt und bereitet optimal auf ein Studium an der Fachhochschule vor.

Mit dem Fremdsprachenangebot „Türkisch“ wird bewusst bei den Stärken von Jugendlichen mit Migrationshintergrund angesetzt. Das Angebot, das nunmehr seit 12 Jahren besteht, zielt darauf ab, die natürliche Mehrsprachigkeit und interkulturellen Kompetenzen der Jugendlichen so auszubauen, dass sie zusätzliche Optionen bei der Berufswahl und Ausbildung eröffnen. Das Konzept ist auf andere Sprachen und Schulen übertragbar und wird auch für italienischstämmige Jugendliche angeboten.

### **Profil 2: Informationswirtschaft**

Das Profil „Informationswirtschaft“ entspricht der zunehmenden Bedeutung der EDV für den beruflichen und privaten Alltag und dem Wunsch nach professioneller Anwendung. Hier werden in stärkerem Umfang als im Profil Fremdsprachen vertiefte Kenntnisse über betriebliche Abläufe und betriebswirtschaftliche Entscheidungsprozesse vermittelt. Dabei werden computergestützte Lösungswege in besonderem Maße entwickelt und angewandt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in den Rollen der Mitarbeiter des Modellunternehmens Bürodesign GmbH und lernen dort den situationsgerechten Einsatz der Anwendungsprogramme kennen und erlangen

- Kenntnisse in der Anwendung typischer berufsbezogener Software (u. a. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbankverwaltung, Erstellung von Präsentationen).
- Kenntnisse bzgl. der aktuellen Hardware und dem Einsatz moderner Informations- und Kommunikationsmittel, die notwendig sind, um Problemlösungsstrategien zu entwickeln, die insbesondere den kaufmännischen Entscheidungsprozessen zugrunde liegen.
- Kenntnisse in der Nutzung des Internets zur Informationssuche, zur Kommunikation und zur Präsentation von Projekten im Netz.

Zu Beginn der Unterstufe werden im Differenzierungsbereich Fertigkeiten im Tastaturschreiben sowie in der normgerechten Gestaltung von Korrespondenz und Formularen erworben. Darüber hinaus werden bereits erworbene Kenntnisse (z.B. kaufmännische Entscheidungsprozesse mit Hilfe der Tabellenkalkulation lösen) vertieft bzw. Kenntnisse (z.B. Homepageprogrammierung) erweitert.

### **Profil 3: Finanzdienstleistung**

Da das BK Südstadt traditionell Versicherungskaufleute ausbildet, gibt es entsprechende Voraussetzungen für eine Profilkategorie „Finanzdienstleistungen“. Mit diesem Profil möchten wir, dass die Schülerinnen und Schüler sich dem Thema Finanzdienstleistung vorsichtig nähern, Einblicke gewinnen und Interesse an Ausbildungsberufen in der Finanzdienstleistungsbranche (Versicherung, Banken) entwickeln.

Neben einem Finanzdienstleistungsmodul zur Thematisierung von Bank- und Versicherungsprodukten gehören auch ein Mathe- und Deutsch/Präsentationsmodul mit



zur Profilierung. Die beiden Module wurden mit der Versicherungswirtschaft zur Stärkung der Basiskompetenzen vereinbart. Wir nehmen die betriebliche Ausbildung nicht vorweg. Wer jedoch schon vor der Ausbildung Fachwissen und Basiskompetenzen erwirbt, hat bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz bessere Chancen.

## **b) Eingangsvoraussetzungen**

Berechtigt zum Besuch der Höheren Handelsschule sind alle Schülerinnen und Schüler, die die Fachoberschulreife (FOR) vorweisen können. Die FOR kann an einer Haupt-, Real- bzw. Gesamtschule oder an einem Gymnasium erworben werden.

## **c) Ausbildungsziele/-inhalte**

### **Abschlüsse, Besonderheiten**

#### Fachhochschulreife schulischer Teil und erweiterte berufliche Kenntnisse

Nach dem erfolgreichen zweijährigen Besuch der Höheren Handelsschule wird der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben. Die Abschlussprüfung wird in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen oder Informationswirtschaftslehre (Wahlmöglichkeiten haben nur die Klassen mit dem Schwerpunkt Informationswirtschaft) abgelegt. Für den erfolgreichen Abschluss in den berufsbezogenen Fächern wird zusätzlich der Erwerb "Erweiterte berufliche Kenntnisse" bescheinigt.

#### Volle Fachhochschulreife

Die volle Fachhochschulreife wird erworben durch den Nachweis

- eines halbjährigen einschlägigen Praktikums oder
- einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung nach Bundes- bzw. Landesrecht oder
- einer mindestens zweijährigen Berufstätigkeit.

Das Praktikum umfasst 24 Wochen. Ein Teil des Praktikums muss in einem Praktikumsbetrieb durchgeführt werden. Andere Teile werden im Rahmen der schulischen Ausbildung absolviert.

Es besteht zudem die Möglichkeit, nach einem Jahr mit dem Abschluss "Berufliche Kenntnisse" die Schule zu verlassen, um z. B. eine Berufsausbildung zu beginnen.

### **Zusatzqualifikationen**

#### Europäischer Computerführerschein ECDL- „European Computer Driving Licence“

Das Berufskolleg Südstadt ist Testzentrum für den ECDL. Der ECDL ist ein internationales Zertifizierungsprogramm zu den Kenntnissen und Fertigkeiten der wichtigsten Computeranwendungen. Er ist weltweit als „Eichmarke“ für Computerkenntnisse anerkannt und derzeit in 148 Ländern eingeführt.

Für den ECDL müssen sieben Teilprüfungen zu den nachstehenden Kompetenzbereichen (Modulen) bestanden werden:

- Grundlagen IT
- Betriebssysteme
- Textverarbeitung
- Tabellenkalkulation

- Datenbanken
- Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können jede Teilprüfung einzeln ablegen; bei mindestens vier bestandenen Prüfungen erhalten sie ein Zertifikat.

### Qualifikation Türkisch

Mit unserem Angebot bieten wir vor allem Schülerinnen und Schülern aus türkischen Familien mit Migrationshintergrund eine weitere Möglichkeit der Integration und Qualifikation im weiterführenden und berufsvorbereitenden Bildungssystem der höheren Schulen. Mit dem Abschluss der Höheren Handelsschule und den hier vermittelten zusätzlichen Qualifikationen für die bilateralen Wirtschaftssektoren in Deutschland und in der Türkei eröffnen sich den Jugendlichen neben den bereits bestehenden viele zusätzliche berufliche Möglichkeiten.

Die Initiative zu dem Differenzierungsangebot „Qualifikation Türkisch“ ging von der in Köln vertretenen Anadolu Universität und von türkischstämmigen Unternehmern aus. Sowohl in Deutschland als auch in den Herkunftsländern besteht in türkischen und in deutschen Betrieben, die mit der Türkei (bzw. mit Deutschland) in Handelsbeziehungen stehen, ein großer Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften mit fundierten sprachlichen, wirtschaftlichen und bikulturellen Kompetenzen. Die Wirtschaftsbeziehungen Europas mit der Türkei entwickeln sich seit Jahren progressiv, so dass eine Erweiterung dieses Bedarfs zu erwarten ist.

### DELFL (Diplôme d'Etudes en Langue Française)

Die weltweit anerkannten französischen Sprachdiplome DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) und DALF (Diplôme Approfondi en Langue Française) kann man in mehr als 125 Ländern erwerben. Das Berufskolleg Südstadt kooperiert hier mit dem Institut Français de Cologne und jedes Jahr legen Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Bildungsgänge die DELF-Prüfung ab. Das BK Südstadt wurde als Testschule für die neue Prüfung „DELFL Professionnelle“ ausgewählt. In dieser Prüfung können Schülerinnen und Schüler ihre berufsbezogenen Französischkenntnisse unter Beweis stellen.

## **d) Ausbildungsorganisation**

Der Unterricht in der Höheren Handelsschule findet von Montag bis Freitag statt. In der Regel werden maximal pro Tag acht Stunden unterrichtet, überwiegend in Doppelstunden.

Abweichend davon setzen wir unsere selbst entwickelten **fächerübergreifenden Tagesfälle** ein, die sich über ein bis zwei Tage erstrecken und den obligatorischen Fächerunterricht laut Stundenplan aufheben.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Tagesfälle „Angebotsvergleich“ und „Marketing“. Die Tagesfälle werden in allen Klassen des Bildungsganges eingesetzt, die Termine sind fest im Jahresterminplan verankert. Die Materialien wurden arbeitsteilig entwickelt und stehen allen Kolleginnen und Kollegen nebst didaktisch-methodischen und organisatorischen Hinweisen zur Verfügung.

Auf der Grundlage von bereits erworbenem Wissen werden neue, fächerübergreifende Kenntnisse mit betriebswirtschaftlichen, kaufmännisch-rechnerischen und informationstechnischen Inhalten erarbeitet.

Mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Materialien entwickeln die Schülerinnen und Schüler in Gruppen Lösungen zu fächerübergreifenden Problemstellungen. Die offenen Tagesfälle untergliedern sich in einzelne Teilaufgaben mit unterschiedlichen Anspruchsniveaus und entsprechen somit dem heterogenen Leistungsvermögen. Die Flexibilisierung der Lernzeiten durch Aufhebung des Stundenplanes und der Pausenregelungen, die Nutzung des Selbstlernzentrums, die Wahl unterschiedlicher Präsentationsmedien, das Lernen am anderen Ort (Erkundungen u. ä.) geben Raum für individuelle Lernwege und das Entdecken individueller Interessen.

Dabei legen wir großen Wert auf die individuelle und eine in der Gruppe durchgeführte Selbstreflexion der Lernprozesse und Arbeitsergebnisse. Dazu setzen wir Selbsteinschätzungsbögen ein und erproben **neue Formen der Leistungsbewertung**. So werden die Gruppenarbeiten nicht nur von den beteiligten Lehrkräften, sondern auch von der Gruppe selbst bewertet. Mit Hilfe eines Bewertungsbogens sind die Schülerinnen und Schüler gefordert, für die Teilbereiche Inhalt, Protokoll, Arbeitsprozess, Darstellung und Ergebnisse eine vorgegebene Gesamtpunktzahl in ihrer Gruppe untereinander aufzuteilen. Durch dafür notwendige Kommunikation innerhalb des Teams werden Sozialkompetenzen ausgebaut.

Im Rahmen der Tagesfallbearbeitung legen wir großen Wert auf die Anwendung und Weiterentwicklung der bereits gelernten Lern- und Arbeitstechniken. Da die Schülerinnen und Schüler bei Eintritt in unsere Schule nicht über ein einheitliches Methodenwissen verfügen, haben wir ein **Konzept zur Förderung von Methodenkompetenz** erarbeitet. Dabei haben wir uns an den Methoden von Klippert orientiert und ein Methodenskript (70 Seiten) erstellt, das allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung steht.

Die Lern- und Arbeitstechniken werden nach einem einheitlichen Konzept integrativ in den verschiedenen Fächern eingeführt. Dazu haben wir im Bildungsgang einen **Methoden-Dokumentationsbogen** entwickelt, in dem eingetragen wird, in welchem Fach eine Methode erarbeitet wurde, worauf dann im weiteren von anderen Mitgliedern des Klassenteams zurückgegriffen werden kann. Der Dokumentationsbogen ist in allen Klassen eine **verpflichtende Anlage zum Klassenbuch**.

Das Verfahren hat sich bewährt. Die Vermittlung der Methoden ist sichergestellt und Dopplungen werden vermieden. Der sukzessive Aufbau der überfachlichen Kompetenzen ist in der didaktischen Jahresplanung fest verankert. Dieses Konzept ist von anderen Bildungsgängen der Schule als Best Practice vollständig bzw. in Teilen übernommen worden.

Die **Sprach- und Leseförderung Deutsch** ist im Schulprogramm des BK Südstadt fest verankert und unterliegt einer fortlaufenden Weiterentwicklung.

Sie findet statt: (a) im Deutschunterricht, (b) in den Sonderformen des Bildungsgangangebots (Qualifikation Türkisch, zweite Fremdsprache Italienisch), (c) in Differenzierungskursen und zunehmend im Fachunterricht. Im Differenzierungskurs (= Diff.) Deutsch arbeiten die Schülerinnen und Schüler in kleineren Lerngruppen, was einen größeren Lehrereinsatz erfordert.

Zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 ist das **neue Förderkonzept** im gesamten Bildungsgang, d.h. in allen Unterstufen-Klassen eingesetzt worden. Dieses Konzept wurde parallel zum bestehenden und in Zusammenarbeit mit dem Institut „gutschrift“ ([www.gutschrift-institut.de](http://www.gutschrift-institut.de)) sowie weiteren Berufskollegs erarbeitet. Der jetzige Ansatz verfolgt dabei weiterhin die bereits im Kölner EQUAL-Teilprojekt „Sprachförderung an

Berufskollegs“ gesetzten Prämissen eines Sprachförderkonzeptes (wie etwa außendifferenzierte, kompetenzorientierte, explizite Sprachförderung; Kooperation mit dem regulären Deutschunterricht und – langfristig- dem Fachunterricht).

Ein wesentlicher neuer Aspekt des jetzigen Konzeptes liegt in der fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Fachwissenschaft (Institut „Gutschrift“) und Fachdidaktik. Insbesondere der Einsatz eines speziell auf Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs eingestellten Sprachstandsermittlungsverfahrens erweist sich als außerordentlich zielführend im Hinblick auf eine anschließende kompetenzorientierte Förderung mit entsprechendem Lernmaterial.

Für das BK Südstadt ergibt sich nun aus der Verknüpfung des neuen Konzepts mit der bisherigen Vorgehensweise im Differenzierungsbereich folgender **Ablauf**:

- 1) In der Orientierungsphase werden die Klassen anhand der Klassenlisten in Diff.-Kurse von maximal 15 Schülern eingeteilt. In diesem ersten Kursdurchlauf werden alle Schüler inhaltlich an das „Lernen lernen“ herangeführt. Nach den sechs bis acht Wochen der Orientierung beginnen die zweite Phase und damit die eigentliche Sprachförderung.
- 2) In der zweiten Phase wird eine Neueinteilung der Kurse vorgenommen, die auf einem Einstufungstest basiert: Der aktuelle Sprachstand der Schülerinnen und Schüler wird mittels eines Onlinetests extern über das Institut Gutschrift ermittelt und ausgewertet. Die im Test abgefragten **inhaltlichen Schwerpunkte** (u. a. Wortbildung, Großschreibung und Syntax) wurden durch das Institut Gutschrift **auf Grundlage von empirisch erfassten Defiziten** der Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs herausgearbeitet. **Die Ergebnisse** des Einstufungstests **führen zu einer an den tatsächlichen Kompetenzen** der Schülerinnen und Schüler **orientierten Einteilung der Förderkurse**. Der Test wurde im Schuljahr 2011/2012 erstmalig in allen Unterstufen-Klassen der Höheren Handelsschule durchgeführt. Die Auswertung liegt vor.

Das im Anschluss an den Test in den jeweiligen Kursen eingesetzte **Fördermaterial** ist in ein **Gesamtkonzept** eingebettet, das folgenden Grundsätzen verpflichtet ist:

- Orientierung der inhaltlichen Schwerpunkte an den empirisch erfassten Defiziten der Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs
- Reduktion der fachlichen Inhalte mit dem Ziel der angemessenen Bewältigung beruflicher Anforderungen
- Orientierung der Aufgaben und der ausgewählten Texte an den Fachlehrplänen des Bildungsganges (Die Module werden fortlaufend an die Anforderungen des Bildungsganges und die der jeweiligen Lerngruppe angepasst). Bestehendes Material wird eingebunden und angepasst.)
- Reflexion über Sprache, Schriftsprachförderung zur Vertiefung des Textverständnisses
- Verknüpfung von Analyse und Produktionsorientierung
- systematischer Aufbau und Verzahnung der Module

Wir sind überzeugt davon, dass wir auf diesem Weg unseren Schülerinnen und Schülern das Wissen und die Methoden vermitteln können, die sie brauchen, um ihre Sprachkompetenz auch über die Schulausbildung hinaus erweitern zu können.

Um das Schulleben stärker mit der Lebenswirklichkeit zu verbinden und den normalen Unterrichtsalltag sinnvoll zu unterbrechen, führen wir neben den Tagesfällen ein Mal im Schuljahr ein **mehrtägiges Projekt in allen Unterstufenklassen** zu einem bestimmten **Rahmenthema** durch, zum Beispiel das Projekt „Du bist Europa“. Anlass für dieses Projekt mit anschließender Präsentation der Gruppenergebnisse in der Aula im Schuljahr 2007/2008 war die Ernennung unserer Schule zur Europaschule in NRW. Im Schuljahr 2008/2009 wurde ein mehrtätiges Projekt zum Thema „Ehrenamt“ durchgeführt und 2009/10 zum Thema „Gesundheit“. Die Profilklassse Finanzdienstleistung führt alle zwei Jahre das DKMS-Projekt durch.

Abgesehen vom Differenzierungsbereich lernen die Schülerinnen und Schüler in einem festen Klassenverband. Eine Klassenlehrerin oder ein Klassenlehrer (in der Regel im Team) begleiten sie zwei Jahre lang und ist – ebenso wie das Klassenteam – Berater und Ansprechpartner. Das Klassenteam plant individuelle Fördermaßnahmen und evaluiert deren Effektivität. Hierzu dienen die oben bereits erwähnten Entwicklungsgespräche.

In der Unterstufe wird zusätzlich eine sogenannte Verfügungsstunde fest in den Stundenplan eingebaut und bietet zusätzlich Raum für Klassengespräche, Methodentraining etc. Häufig wird die **Verfügungsstunde durch zwei Schüler/innen** moderiert, die anschließend von ihren Mitschülerinnen und -schülern und ihrer Klassenlehrerin/ihrer Klassenlehrer durch ein Feedback „belohnt“ werden.

Abspraken im Klassenteam zum **Classroom-Management**, eingebunden in Vereinbarungen des Bildungsganges, fördern die Lern- und Arbeitsprozesse.

### Stundenverteilung

Bereiche / Fächer	Fremd-sprachen USt/Ost	IW USt/Ost	FDL USt/Ost
<b>Berufsbezogener Bereich*</b>	<b>Anzahl Wochenstunden</b>		
Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	5	5	5
Volkswirtschaftslehre	2	2	2
Informationswirtschaft	4	6	4
Mathematik	3	3	3
Biologie	2/0	2/0	2/0
Englisch	3	3	3
2. Fremdsprache			
Französisch	4		
Spanisch	3	-	-
Italienisch	3		
Türkisch	5		
<b>Berufsübergreifender Bereich</b>			
Deutsch/Kommunikation	3	3	3
Religionslehre	1	1	1
Sport/Gesundheitsförderung	2	2	2
Politik/Gesellschaftslehre	2	2	2
<b>Differenzierungsbereich</b>			

Kurse in Englisch (alle) Spanisch (2. FS S) Türkisch (2. FS T)	2 2 5	-	-
Module Finanzdienstleistung Informationswirtschaft	-	- 2	2 -
Deutsch-Förderung Mathe Förderung	2/0 -	2/0 -	2 2
Verfügungsstunde	1	1	1
ECDL (freiwillig)	-	1	-
<b>Wochenstunden gesamt</b>	<b>35-38/33-35</b>	<b>35/31</b>	<b>34/32</b>

In der einjährigen Handelsschule und Höheren Handelsschule findet zu Beginn der Unterstufe, zwischen Sommer- und Herbstferien, die „**Orientierungsphase**“ statt.

In diesem Zeitraum findet der Unterricht in den Bildungsgängen abgestimmt statt. In den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen werden Parallelarbeiten geschrieben. Auf der Grundlage der schriftlichen Arbeiten und der sonstigen Leistungen berät das Klassenteam, ob der richtige Bildungsgang gewählt worden ist oder ob ein Wechsel in ein anderes Angebot angebracht wäre. Dieser Vorschlag wird mit jedem einzelnen Schüler/mit jeder einzelnen Schülerin bzw. den Eltern in einem Entwicklungsgespräch erörtert. Wir glauben, dass wir so den individuellen Fähigkeiten gerechter werden. Wir möchten mit diesem Weg eine Demotivation und ein Scheitern in der Höheren Handelsschule verhindern. Gleichzeitig eröffnen wir Schülerinnen und Schülern in der Einjährigen mit Interesse am Erwerb der Fachhochschulreife und einem entsprechend gezeigten Leistungsvermögen eine Option, die einen kürzeren Bildungsweg ermöglicht.

#### e) **Praxisbezug „Schule öffnet sich nach außen“**

##### **Teamtraining**

Team- und Kommunikationsfähigkeit sind Grundvoraussetzungen für das Eigenverantwortliche Arbeiten (EVA) und gelten daher als Schlüsselqualifikationen in Schule, Ausbildung und Beruf. Um die unterrichtliche Arbeit diesbezüglich zu unterstützen, wird seit vielen Jahren nach der Orientierungsphase ein Teamtraining durchgeführt.

Die Klassen nehmen dazu an einem eintägigen, außerschulischen Workshop in einer Kletterhalle unter Anleitung von zwei Erlebnispädagogen teil. Der Workshop ist in eine thematische Vor- (Vier-Ohren-Modell und Feedbackregeln) und Nachbereitung (Kommunikations- und Gruppenarbeitsregeln, Auswertung der Fotos) in den Unterricht eingebettet, um eine möglichst nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen gesunden Frühstück in der Kletterhalle, das von den Schülerinnen und Schülern im Biologieunterricht organisiert wird. In den folgenden drei Stunden lösen sie verschiedene Aufgabenstellungen im Team und reflektieren nach jeder Übung ihr Vorgehen und ihren Umgang miteinander. Nach der Abschlussreflexion können die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung erste Erfahrungen beim „Schnupper-Klettern“ sammeln.

Der Workshop kommt bei den Schülerinnen und Schülern gut an: Sie sind mit Freude und Engagement dabei, lernen sich besser und vor allem auch von anderen Seiten kennen und bekommen ein Verständnis dafür, was es heißt, im Team zu arbeiten.

Darüber hinaus trägt das Teamtraining dazu bei, die Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft sowie die Konflikt- und Feedbackfähigkeit zu verbessern. Diese Sensibilisierung gilt es in den kommenden Jahren noch wirksamer im Unterricht aufzugreifen und aufzuarbeiten. Den Lehrern ermöglicht dieser Workshop zudem eine etwas andere Sicht auf ihre Schüler, da diese sich ausschließlich auf die Beobachterrolle konzentrieren können.

### **Berufsorientierungstage**

Das heutige Berufsorientierungsprojekt in der Höheren Handelsschule basiert auf Erprobungen und Erfahrungen seit 1996 und wird kontinuierlich weiter auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und die Anforderungen der regionalen Unternehmen zugeschnitten. Da Berufsorientierung eine permanente Begleitung und Unterstützung erfordert, startet das Projekt bewusst schon im ersten Halbjahr der Klasse 11 und setzt sich mit unterschiedlichen Bausteinen bis in die Klasse 12 fort. Ein Kernelement des Projektes ist die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und weiteren Partnern im Rahmen des Ausbildungsmarktes in der Schule, der Durchführung individueller Fähigkeits- und Fertigungsanalysen und der anschließenden Coaching-Gespräche.

Berufsorientierung heißt, die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich bei ihrer Berufswahlentscheidung und Ausbildungsplatzsuche zu unterstützen und zu beraten.

Ziel des Berufsorientierungsprojekts in der Unterstufe der Höheren Handelsschule ist es, die Schülerinnen und Schüler auf ihre bevorstehende Bewerbungsphase um einen Ausbildungsplatz vorzubereiten. Dafür wird jedes Jahr eine große Zahl von Vertretern verschiedener Ausbildungsunternehmen in unsere Schule eingeladen. In Workshops und Vorträgen können dann die Schülerinnen und Schüler wichtige und nützliche Informationen über die Ausbildungsunternehmen sowie zu Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen einholen und erste Kontakte zu Ausbildungsunternehmen knüpfen. Endprodukt ist dann eine von jedem Schüler individuell erstellte vollständige Bewerbungsmappe.

Vorbereitet wird das Projekt fächerübergreifend sowohl in den Fächern Deutsch, Mathematik, BWL und Informationswirtschaft. Dabei werden Aufgaben von Eignungstests geübt, Persönlichkeitsprofile erstellt und Vorstellungsgespräche trainiert.

### **Betriebspraktika**

Außerhalb der Unterrichtszeit sind von den Schülerinnen und Schülern (zusätzlich zum zweiwöchigen Praktikum während der Unterstufe - zwei Wochen vor den Osterferien) 14 Wochen Praktika in einem Unternehmen des Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung zu organisieren. Diese sind vor bzw. im Anschluss an die Zweijährige Höhere Berufsfachschule und während der Ferien möglich (außer den Sommerferien auch in den Herbst-, Weihnachts- oder Osterferien). Die Praktikumsbescheinigungen des Betriebs werden den Schülerinnen und Schülern aufbewahrt und der Schule zwecks Anerkennung vorgelegt.

<b>Zeitraum</b>	<b>Art der Praktika</b>	<b>Anzahl der Wochen</b>
Nach Erwerb der FOR bis zum Beginn der HöHa	Zusammenhängendes Betriebspraktikum	4 – 6 Wochen
Unterstufe	Zusammenhängendes Betriebspraktikum	2 Wochen

(vor den Osterferien)	(statt Unterricht)	
In den Sommerferien nach der Unterstufe	Zusammenhängendes Betriebspraktikum	4 Wochen
Während der zweijährigen Schulzeit	In den Fächern des berufsbezogenen Lernbereichs integriertes Praktikum	4 Wochen
Während der zweijährigen Schulzeit	Ergänzendes schulisches Praktikum im Differenzierungsbereich	4 Wochen
Nach Beendigung der HöHa	Zusammenhängendes Betriebspraktikum	4 – 6 Wochen

### **KURS-Lernpartnerschaft mit dem Versicherungsbund „Die Continentale“**

Diese Partnerschaft beinhaltet Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung wie zum Beispiel Betriebspraktika sowie die Teilnahme an einem Assessment-Center. Ebenso informieren Mitarbeiter der Continentale im Unterricht als Experten über Themen der Sozial- und Individualversicherung.

Die Continentale führt mit interessierten Schülerinnen und Schülern der Höheren Handelsschule eine Betriebserkundung durch, informiert ausführlich über die Arbeitsprozesse in einem Versicherungsunternehmen und stellt Praktikumsplätze zur Verfügung. Außerdem simuliert das Unternehmen ein Bewerbungsverfahren (von der Abgabe der Bewerbungsunterlagen über Tests bis zum Vorstellungsgespräch) und gibt den Schülerinnen und Schülern ein ausführliches Feedback.

### **Bewerbungsprojekt der 11. Klasse der Höheren Handelsschule mit der Fachschule für Finanzdienstleistungen**

Hier erstellen Schülerinnen und Schüler umfassende Bewerbungsunterlagen, mit denen sie sich bei der Personalabteilung des fiktiven Unternehmens BFC (British Finance Company) um eine Ausbildungsstelle als Bankkaufmann/-frau oder als Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen bewerben und zu simulierten Vorstellungsgesprächen eingeladen werden.

### **Studienvorbereitung: Kooperation zwischen der Fachhochschule Köln und dem Berufskolleg Südstadt - Teilnahme am Projekt "Studieren probieren" und Hochschultag**

Im Rahmen des Projektes können Schülerinnen und Schüler Veranstaltungen der FH belegen und auch „Scheine“ erwerben. Dieser Qualifikationsnachweis wird bei einem späteren Studium an der FH Köln angerechnet werden, so dass die Veranstaltung nicht erneut belegt werden muss.

Neben diesem Projekt beinhaltet die Kooperation regelmäßige Informationsveranstaltungen über das Studium an der FH sowie die Möglichkeit, Hochschulpraktika (1-2 Wochen in den Schulferien) zu absolvieren oder an einem dreistündigen Workshop „Studieren, aber was?“ teilzunehmen.

Der jährlich an der Schule stattfindende Hochschultag gibt unseren Schülerinnen und Schüler direkt vor Ort, in unserer Schule, über Studienmöglichkeiten im In- und Ausland zu informieren.



### **Betriebserkundungen**

Betriebserkundungen finden während der beiden Schuljahre statt und dienen der praktischen Veranschaulichung theoretischer Inhalte (zum Beispiel Produktionsverfahren bei Ford).

### **Agentur für Arbeit**

Seit zwei Jahren kooperiert das Berufskolleg Südstadt eng mit der Agentur für Arbeit. Die Berufsberatung bietet Informationen zu mehr als 400 Ausbildungsberufen, hilft bei der Berufswahl und gibt Hinweise zur Selbstinformation. Neben Workshops und Vorträgen bietet die Agentur für Arbeit Schülerinnen und Schülern in regelmäßigen Abständen persönliche Beratungsgespräche in der Schule an.

### **IHK Köln, HWK Köln, Wirtschaftsunioren Köln**

Die seit mehreren Jahren bestehende Zusammenarbeit mit der IHK ist intensiviert worden:

- Die Ausbildungsvermittlung der IHK Köln nimmt seit drei Jahren am Berufsorientierungsprojekt teil und informiert in diesem Rahmen über Berufe, Ausbildungsmodalitäten und Bewerbungsverfahren.
- Außerdem trainiert das IHK-Team unsere Schüler und Schülerinnen, wobei neben der üblichen Sichtung der Bewerbungsunterlagen auch ein adäquates Verhalten in Bewerbungssituationen thematisiert wird.
- Seit 2010 können die Schüler mehrmals das Vermittlungsangebot der IHK nutzen und durch wertvolle Tipps (z.B. Informationen über weitere Trainingsmöglichkeiten) ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz erhöhen.

Die HWK informiert über gewerbliche Berufe, um den Schülern und Schülerinnen, die eine kaufmännische Ausbildung nicht mehr anstreben, Alternativen aufzuzeigen.

Unternehmerinnen und Unternehmer der Wirtschaftsunioren nehmen regelmäßig an den Berufsorientierungstagen teil und fungieren als Experten im Unterricht.

## 2.2.3 Kaufmännischer/ Assistent/in Fremdsprachen

### a) Profil des Bildungsgangs

Der europäische Wirtschaftsraum besteht aus 27 Ländern mit 500 Millionen Menschen und bietet neue internationale Arbeitsplätze auf dem Weltmarkt. Der Bedarf der Wirtschaft an Arbeitskräften, die in der Lage sind, die grenzüberschreitenden Geschäfte fach- und sprachkundig vorzubereiten und durchzuführen, steigt daher stetig. Im Laufe des vollzeitschulischen Bildungsgangs zum/zur staatlich geprüften kaufmännischen Assistenten/Assistentin, Fachrichtung Fremdsprachen, erwerben die Schülerinnen und Schüler eine berufliche kaufmännische Ausbildung mit Fremdsprachenschwerpunkt, die ihnen neue Perspektiven auf dem internationalen Arbeitsmarkt eröffnet.

Hohe fremdsprachliche Kompetenz und Auslandserfahrung öffnen ihnen bei international agierenden Unternehmen die Türen. Fremdsprachenassistenten und –assistentinnen arbeiten in Unternehmen, Organisationen und Behörden, die Beziehungen zu ausländischen Geschäftspartnern oder Institutionen pflegen – vom Export von Waren und Dienstleistungen über Public Relations, Luftfahrtunternehmen, Reisebüros, Auswärtiges Amt, Europäische Institutionen, Messen, internationale Hotellerie, internationale Rechtsanwaltskanzleien, Handel und Versicherungen, Unternehmensberatungen etc. Funktionen als Sachbearbeiter/in, Fremdsprachenkorrespondent/in, Fremdsprachensekretär/in, Wirtschaftsassistent/in werden dabei wahrgenommen. Auch ein Studium in einem international orientierten Wirtschaftsstudiengang wird vorbereitet.

### b) Eingangsvoraussetzungen

Für die dreijährige Ausbildung zum kaufmännischen Assistenten/zur kaufmännischen Assistentin Fremdsprachen benötigen die Schülerinnen und Schüler die Fachoberschulreife.

Für die verkürzte zweijährige Ausbildung ist die Hochschulzugangsberechtigung Voraussetzung, d. h. die Schülerinnen und Schüler benötigen die Fachhochschulreife oder das Abitur, um sich für diese Ausbildung zu bewerben.

Außerdem erwarten wir gute Kenntnisse in den beiden angebotenen Fremdsprachenkombinationen Englisch/Französisch oder Englisch/Spanisch und in der deutschen Sprache.

### c) Ausbildungsziele/-inhalte

#### **Abschlüsse, Besonderheiten**

Die Abschlussprüfung findet am Ende der Oberstufe statt und besteht aus einer Praktischen Prüfung sowie aus einer schriftlichen Prüfung in den Prüfungsfächern Englisch, Französisch oder Spanisch und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen (im dreijährigen Bildungsgang zusätzlich aus einer Prüfung in Deutsch und Mathematik) sowie ggf. aus einer mündlichen Prüfung.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben bei uns eine gesetzlich geregelte, abgeschlossene Berufsausbildung und sind berechtigt, mit Bestehen der Abschlussprüfung die Berufsbezeichnung "Staatlich geprüfte kaufmännische Assistentin Fremdsprachen" bzw. "Staatlich geprüfter kaufmännischer Assistent Fremdsprachen" zu führen.

Darüber hinaus erlangen Sie mit dem Abschluss der dreijährigen Ausbildung die volle Fachhochschulreife. Sofern Schülerinnen und Schüler über die Fachhochschulreife schulischer Teil verfügen, können sie bei uns durch die Berufsausbildung ebenfalls die volle Fachhochschulreife erwerben.

Wir bescheinigen mit dem Berufsabschluss die berufsbezogenen Fremdsprachenkenntnisse nach dem „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren und Beurteilen“. Ziel unserer Ausbildung ist das Erreichen der Niveaustufe B2 (Selbständige Sprachverwendung/Vantage) in den beiden Haupt-Fremdsprachen. In einzelnen Kompetenzbereichen kann auch die Niveaustufe C1 (kompetente Sprachverwendung/Effective Operational Proficiency) erreicht werden. Mehr Informationen dazu unter: Europäische Kompetenzstufen - Raster zur Selbstbeurteilung (<http://www.europass-info.de/de/media/raster-zur-selbstbeurteilung.pdf>.)

Sofern die Schülerinnen und Schüler am bilingualen Unterricht teilnehmen, erhalten sie auch darüber eine Teilnahmebescheinigung.

Die Ausbildung ist auch eine gute Grundlage für fremdsprachenintensive Studiengänge, z. B. Dolmetscher/in, Übersetzer/in, Außenhandel, Touristik, International Business und bereitet ein Studium in einem international orientierten Wirtschaftsstudiengang vor.

Schülerinnen und Schüler, die am Berufskolleg Südstadt oder an anderen Schulen die Fachhochschulreife erworben haben, haben auf Grund der Berufsausbildung die Möglichkeit, in nur einem Jahr das Abitur zu erlangen (FOS 13).

### **Weiterbildung, Anrechnungen auf Bachelor-Studiengänge**

Nach Abschluss der Ausbildung zur Fremdsprachenassistentin/zum Fremdsprachenassistenten haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in zwei Jahren den europaweit anerkannten Bachelor (Hons) in Business and Management (BA) bei unserer Partnerorganisation, dem European College of Business and Management ECBM in London zu erwerben. Die Zusammenarbeit mit (Fach)hochschulen ermöglicht die Teilnahme an Veranstaltungen der Fachhochschule Köln und deren Anrechenbarkeit auf ein späteres Studium. Die University of Central Lancashire in Großbritannien bietet die Möglichkeit an, dass zwei Jahre der Ausbildung zum/zur Fremdsprachenassistenten/-assistentin auf den Bachelor-Abschluss anerkannt werden können und somit ein Einstieg ins dritte Studienjahr möglich ist. Im Schuljahr 2010/2011 haben wir eine Kooperationsvereinbarung mit der Europäischen Fachhochschule in Brühl (EUFH) abgeschlossen, die eine Anrechnung des Abschlusses auf das berufsbegleitende Bachelor-Studium „General Management“ beinhaltet.

Weiterbildungs- und Studienmöglichkeiten bietet den Schülerinnen und Schüler auch die Fachschule Außenhandel am Berufskolleg Südstadt. Berufsbegleitend können sie hier den Abschluss zum/zur staatlich geprüften Betriebswirt/in erlangen.

### **Zusatzqualifikationen, Zertifikate**

Im letzten Halbjahr oder nach Abschluss der Ausbildung haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die IHK-Prüfung als Fremdsprachenkorrespondent/-in in zwei Fremdsprachen vor der Industrie- und Handelskammer abzulegen. Als Voraussetzung zu der Fremdsprachenkorrespondenten-Prüfung benötigen sie eine Bescheinigung über das Bestehen der Schreibtechnikprüfung, mit der sie ihre Kenntnisse beim Schnellschreiben und der normgerechten Briefgestaltung dokumentieren. Diese Prüfung können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Ausbildung an unserer Schule ablegen.

Das Berufskolleg Südstadt ist autorisiertes Testzentrum für den TOEIC (Test of English for International Communication) und den TFI (Test de Français International), zwei weltweit anerkannte Sprachtests für berufsbezogenes Englisch bzw. Französisch.

Auch können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Ausbildung verschiedene weitere Sprachzertifikate erwerben. Sie haben die Möglichkeit, für Französisch die DELF-Prüfung (Diplôme d'Etudes en Langue Française) im berufsbezogenen Bereich auf verschiedenen Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens abzulegen. Erfolgreich haben Schülerinnen und Schüler mit dritter Fremdsprache Italienisch auch am Italienischen Institut das ELE.IT (Certificato di competenza in italiano come L2) bestanden. Angedacht ist die Vorbereitung zur DELE-Prüfung (Diplomas de Español como Lengua Extranjera) und/oder des Certificado de la Cámara de Madrid. Das Berufskolleg Südstadt ist Testzentrum für den ECDL, den Europäischen Computerführerschein, auf den im Rahmen der Ausbildung in Informationswirtschaft wie auch in freiwilligen Zusatzkursen vorbereitet wird.

Während der Ausbildung steht ein Praktikum an, das idealerweise im Ausland absolviert werden sollte. Bei diesem Praktikum wird ein Teil der Berufsausbildung im Betrieb durchgeführt. Dieser Ausbildungsanteil bei einem Betrieb im europäischen Ausland wird über den Europass Mobilität der Europäischen Kommission zertifiziert.

In Großbritannien haben die Schülerinnen und Schüler während des Praktikums die Möglichkeit, mit unserer Hilfe zusätzliche Berufszertifikate einer britischen Handelskammer zu erlangen, z. B.:

- a) Pitman's Spoken Certificate (for non-native-speakers of the English language/advanced level CEF-Niveaustufen B2-C1
- b) German-British Chamber of Commerce Certificate (IHK)
- c) Professional Development Certificate (PDC) (Berufsbildungszertifikat des Bildungsinstituts der Deutsch-Britischen IHK – ECBM).

Auch mit Frankreich gibt es ein Abkommen zur Zertifizierung dieses Praktikums durch das Direktorat in Straßburg und die Bezirksregierung Köln.

#### **d) Ausbildungsorganisation**

Der Unterricht im Bildungsgang erfolgt vollzeitschulisch in Kombination mit einem integralen obligatorischen zweimonatigen Praktikum (Ausland empfohlen).

Die Inhalte der Ausbildung orientieren sich an den Anforderungen der Wirtschaft. Deshalb stehen drei Schwerpunkte im Mittelpunkt:

- Im Fachbereich Fremdsprachen sollen die Schülerinnen und Schüler wirtschaftsbezogene Fremdsprachenkenntnisse erwerben, die sie in die Lage versetzen, mit ausländischen Geschäftspartnern schriftlich und mündlich zu kommunizieren.
- Im Fach Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen werden die in der Praxis erforderlichen kaufmännischen Kenntnisse vermittelt. Der Außenhandel findet insbesondere in der Oberstufe besondere Berücksichtigung.
- Im Fach Informationswirtschaft sind insbesondere PC-gestützte Lösungen von Geschäftsprozessen mit Microsoft Office (Word, Excel, Powerpoint, Access) von Bedeutung.

Der Unterricht erfolgt im Klassenverband und dauert zwei bzw. drei Jahre. Der Samstag ist unterrichtsfrei. Täglich sind 6 bis 8 Stunden Unterricht. Vorbereitungen auf den ECDL, ggf. auf Sprachenzertifikate kommen hinzu. Der Nachmittag ist mit Hausaufgaben reichlich ausgefüllt.

Erweitert wird der Unterricht im Klassenverband durch die **Lösung von komplexeren Tagesfällen**, die von den jeweiligen Fachlehrer/innen begleitet werden, sich über ein bis zwei Tage erstrecken und Inhalte von mindestens zwei Fächern verbinden.

Im ersten Ausbildungsjahr des 3jährigen Bildungsganges wird das Fach Mathematik von der Fachlehrkraft im **Teamteaching** gemeinsam mit einer/einem ehrenamtlich tätigen Studenten/Studentin unterrichtet. Ziel ist die individuelle Förderung im Unterricht.

### **Event-Management**

Ein Ergebnis der Befragung angehender Absolventinnen und Absolventen des Bildungsganges im Rahmen der SEIS-Evaluation im Schuljahr 2008/2009 ist die Einführung des Differenzierungsangebotes „Event-Management“. Zur Schaffung realitätsnaher, praxisbezogener Lernsituationen ist das Fach in die Veranstaltungsreihe „BK Südstadt im Dialog“ eingebunden.

### **Bilingualer Unterricht**

Wir bieten auf Wunsch für Schülerinnen und Schüler mit Abitur oder Fachhochschulreife das Fach Volkswirtschaftslehre auf Spanisch bzw. auf Französisch sowie das Fach Politik auf Englisch an, denn die Vorteile dieses Angebots sind folgende:

- Bilingualer Unterricht bedeutet eine Erhöhung des Niveaus und des Umfangs der Sprachkompetenz, weil hier nicht der Sprach- sondern der Sachunterricht, d. h. Wissensaneignung sowie inhaltsorientierte Formen der Information und Kommunikation im Vordergrund stehen.
- Bilingualer Unterricht bewirkt vermehrtes Wissen über fremde Kulturen, verstärkte interkulturelle Kompetenz sowie bessere Vorbereitung auf Anforderungen der modernen Gesellschaft in interkulturellen und transnationalen Arbeitszusammenhängen.

Die Teilnahme am bilingualen Unterricht wird unter der Rubrik "Bemerkungen" auf dem Abschlusszeugnis und in einer Anlage zum Zeugnis in einem Zertifikat bescheinigt.

### **e) Praxisbezug „Schule öffnet sich nach außen“**

Damit die Schülerinnen und Schüler ihre fachlichen und sprachlichen Kenntnisse auch in der Praxis umsetzen können, umfasst die Ausbildung ein achtwöchiges Betriebspraktikum. So gewinnen sie einen ersten Einblick in die betriebliche Realität. Die Schülerinnen und Schüler nutzen überwiegend die Möglichkeit, dieses Praktikum im europäischen Ausland zu absolvieren und erste berufliche Erfahrungen in einem anderen Land und damit fast immer auch einer anderen Sprache zu machen. Das Praktikum findet im ersten Halbjahr der Oberstufe statt und schließt die zweiwöchigen Herbstferien ein.

Das Berufskolleg Südstadt hat im Laufe der letzten 20 Jahre vielfältige Kontakte aufgebaut. So gibt es Partnerschulen in Frankreich (Straßburg, St. Etienne u.a.), das europäische Berufsbildungsnetz XARXA, das unsere Praktika in Spanien (Mislata bei Valencia) vermittelt und betreut, die Zusammenarbeit mit der EU-Geschäftsstelle der

Bezirksregierung Köln, die die Kontakte zu XARXA steuert, ebenso wie die IHK in Burgos, Kontakte mit Malta, Irland und der Türkei sowie eine langjährige Kooperation mit dem European College of Business and Management, der Berufsakademie der Deutsch-Britischen Handelskammer in London.

Seit vielen Jahren werden unsere Auslandspraktika durch verschiedene EU-Förderprogramme (PETRA, LEONARDO DA VINCI I und II, Lebenslanges Lernen) sowie durch das Deutsch-Französische Jugendwerk bezuschusst. So sind in den vergangenen 20 Jahren über 300 Schülerinnen und Schüler nach Frankreich, mehr als 370 nach Großbritannien, ca. 200 nach Spanien sowie etwa 140 in andere Länder gegangen, darunter Italien, Portugal, Griechenland, Belgien, Irland, Finnland, Luxemburg, Malta, Zypern, die Türkei.

Besuche unserer Partner aus Großbritannien und Frankreich, die XARXA-Tagung am Berufskolleg Südstadt, Besuche unserer Koordinator/innen bei unseren Partnern vor Ort belegen unsere internationale Ausrichtung und deren Bedeutung. Der Termin des Europäischen Rechnungshofes 2009 oder der französischen Inspektoren M. Joseph Philipps, Inspecteur général d'Allemand und M. Richard Maniak, Inspecteur général d'Economie/Gestion aus dem französischen Erziehungsministerium in Paris, sowie zweier Dezernenten der elsässischen Regionalregierung und Vertretern der Partnerschule Lycée René Cassin in Straßburg zeigen die Verknüpfung von schulischer Ausbildung und betrieblichem Praktikum. – Die Vielzahl der europäischen Kontakte stützte so auch die erfolgreiche Bewerbung des Berufskollegs Südstadt als Europaschule.

Zur Vorstellung der Ausbildung ist der Bildungsgang regelmäßig im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Arbeitsagentur Köln sowie bei der Messe „Einstieg Abi“ 2009 (nunmehr im Aussteller Verzeichnis Expo-Guide ([www.expo-guide.com](http://www.expo-guide.com))) vertreten.

Im Zuge unserer Kontakte zu (privaten) Fachhochschulen führt die University of Central Lancashire in Großbritannien eine Informationsveranstaltung zu Studienmöglichkeiten durch, um auf die Möglichkeit der Anerkennung von Leistungen in ihrem Studiengang hinzuweisen. Gleiches erfolgte von Seiten des Direktors für das ECBM in London.

### **Kein Abschluss ohne Anschluss**

Um unseren Schülerinnen und Schüler den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern, werden diese Angebote kombiniert mit Informationsveranstaltungen und Bewerbungstrainings der Zeitarbeitsfirmen DEKRA/Herzog oder der Fachhochschule ISM in Dortmund (International School of Management). Besuche von Hoch- und Fachhochschulen werden organisiert und jährlich der Hochschultag an unserer Schule ausgerichtet.

Auch ein Knigge-Seminar (in einem Restaurant gehobener Klasse), organisierte Fahrten zu den Häfen Hamburg und Duisburg und zu den EU-Einrichtungen nach Brüssel belegen die kontinuierliche Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler für erfolgreiche anspruchsvolle Geschäftskontakte.

Die Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler an Seminaren und Vorträgen der Veranstaltungsreihe „Berufskolleg Südstadt im Dialog“ rundet das vielfältige Angebot ab.

## 2.2.4 Wirtschaftsgymnasium

### a) Profil des Bildungsgangs

Seit 2007 rundet das Wirtschaftsgymnasium (Anlage D 28) das vollzeitschulische Angebot am Berufskolleg Südstadt ab, indem der Bildungsgang die Möglichkeit bietet, die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. So können auch Absolventen der einjährigen Berufsfachschule am Berufskolleg Südstadt (darunter auch ehemalige Schülerinnen und Schüler der internationalen Förderklasse) mit Qualifikationsvermerk in die 11. Klasse und Absolventen der zweijährigen Höheren Handelsschule mit Fremdsprachenprofil in die 12. Klasse aufgenommen werden.

Der seit 2007 bestehende dreijährige Bildungsgang Wirtschaftsgymnasium AHR plus Fremdsprachenkorrespondent/-in verfolgt das Ziel, die Lücke zwischen Schule und Arbeitswelt, zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung so gering wie möglich zu halten. Er verbindet innerhalb einer dreijährigen Oberstufe die berufsbezogene Qualifikation als Fremdsprachenkorrespondent/-in in Englisch mit der Allgemeinen Hochschulreife. So berechtigt das Abitur am Wirtschaftsgymnasium zum Hochschulstudium aller Fachrichtungen an allen Hochschulen und Fachhochschulen im In- und Ausland und ist somit gleichwertig zum Abitur an Gymnasien und Gesamtschulen. Anders als diese Schulformen bietet das Wirtschaftsgymnasium jedoch eine Profilbildung im Bereich Wirtschaft und Verwaltung und eröffnet durch seine Vielzahl an Sprachangeboten (Englisch als Leistungskurs, daneben Französisch, Spanisch, Italienisch) in Kombination mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen die Perspektive, in kaufmännisch-verwaltenden und vielen anderen Berufen mit Auslandsbezug einen qualifizierten Arbeitsplatz zu finden. Neben einem Studium bietet sich eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich an, die unter Umständen deutlich verkürzt werden kann.

Am Berufskolleg Südstadt / Europaschule besteht ein wesentliches Ziel des Bildungsgangs darin, wirtschaftliches Wissen mit fundierten Sprachkenntnissen und der Ausbildung interkultureller Kompetenzen zu verbinden (Englisch als Leistungskurs, daneben Französisch, Spanisch, Italienisch als mögliche Grundkurse). Weitere berufsbezogene Englischkurse bereiten zusätzlich darauf vor, die Prüfung als Fremdsprachenkorrespondent/-in Englisch vor der Industrie- und Handelskammer zu Köln abzulegen. Durch die Zusatzkurse in Wirtschaftsenglisch und die IHK-Prüfung erwerben die Schülerinnen und Schüler eine doppelte Qualifikation, die sie sowohl im Studium als auch in einer Ausbildung von ihren Mitbewerbern und Mitbewerberinnen abhebt.

Ab dem Schuljahr 2012/2013 bieten wir erweiterte Wahlmöglichkeiten im Wirtschaftsgymnasium an. So kann beispielsweise alternativ zum Leistungskurs Englisch auch der Leistungskurs Mathematik gewählt werden (Anlage D 27).

Ein wesentliches Merkmal des Wirtschaftsgymnasiums ist, dass alle Fächer in einem Bildungsgang aufeinander bezogen sind. Ziel ist es, ein Verständnis komplexer wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge auszubilden, indem diese aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Orientierungspunkt für die berufliche Qualifizierung sind die Tätigkeitsbereiche im Berufsfeld „Wirtschaft und Verwaltung.“ Sie

beziehen sich auf die typischen Arbeits- und Geschäftsprozesse, die in der Praxis auftreten und eine optimale Erfüllung erfordern. Zentraler Gegenstand des Unterrichts sind private und öffentlich-rechtliche Unternehmen. Praktika, Betriebsbesichtigungen, Projekte zur Berufs- und Studienvorbereitung verbinden Theorie und Praxis.

Abgesehen vom Differenzierungsbereich lernen und arbeiten die Schülerinnen und Schüler in einem festen Klassenverband, ihrer vertrauten Lerngruppe. Eine Klassenlehrerin oder ein Klassenlehrer (in der Regel zwei Kolleginnen und Kollegen) begleitet sie drei Jahre lang und ist – ebenso wie das Klassenteam der Fachlehrerinnen und Fachlehrer – Berater und Ansprechpartner. Das Klassenteam plant individuelle Fördermaßnahmen und evaluiert deren Effektivität.

Um den Übergang von der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe zu erleichtern, haben alle Fächer in der 11. Klasse ihren Anteil an der Einführung von Arbeitsmethoden und Sozialformen, die für das selbstständige Lernen in den Klassen 12 und 13 Voraussetzung sind (Methodenkonzept). In den Fächern Deutsch und Mathematik wird in der 11. Klasse eine zusätzliche Stunde unterrichtet, in welcher Defizite ausgeglichen werden können. Die Hausaufgabenbetreuung und das Selbstlernzentrum ebenso wie das **Tutorenkonzept** (Verantwortlichkeit einer Fachlehrerin oder eines Fachlehrers für den individuellen Bildungsgang jeder einzelnen Schülerin / jedes einzelnen Schülers) sind Maßnahmen zur Unterstützung des schulischen Erfolgs.

## **b) Eingangsvoraussetzungen**

Berechtigt zum Besuch des Wirtschaftsgymnasiums sind alle Schülerinnen und Schüler, die die Fachoberschulreife (FOR) mit Qualifikationsvermerk besitzen.

Für Gymnasiasten besteht die Möglichkeit, bereits nach der 9. Klasse, d.h. nach der Versetzung in die gymnasiale Oberstufe (Klasse 10) zum Wirtschaftsgymnasium zu wechseln und in die 11. Klasse aufgenommen zu werden. Sie erwerben dann die Fachoberschulreife mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums.

Absolventen der Höheren Handelsschule können in die Qualifikationsphase (Klasse 12) aufgenommen werden, wenn sie ausreichende Kenntnisse in einer 2. Fremdsprache (mindestens im Umfang des Unterrichts der Jahrgangsstufe 11) nachweisen.

## **c) Ausbildungsziele/-inhalte**

### **Abschlüsse**

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in drei Jahren die allgemeine Hochschulreife, die zum Studium an allen Hochschulen und Fachhochschulen im In- und Ausland berechtigt. Zudem besteht die Möglichkeit der Doppelqualifikation durch Ablegen der IHK-Prüfung: „Geprüfte(r) Fremdsprachenkorrespondent(in) Englisch“.

Wer den Bildungsgang nach der Jahrgangsstufe 11 oder 12 verlässt, kann unter bestimmten Voraussetzungen den schulischen Teil der Fachhochschulreife zuerkannt bekommen. Das Gleiche gilt, wenn die Zulassung zur Abiturprüfung nicht erreicht oder die Abiturprüfung nicht bestanden wird.

Die Abiturprüfung: (Anlage D 28)



Für die drei schriftlichen Abiturfächer gibt es zentrale Prüfungsaufgaben (Zentralabitur Nordrhein-Westfalen). Obligatorische Prüfungsfächer sind:

1. Englisch (Leistungskurs)
2. Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen (Leistungskurs)
3. Deutsch oder Mathematik (Grundkurs)

Daneben wird ein 4. Fach mündlich geprüft. Die Entscheidung für Deutsch oder Mathematik beeinflusst die Wahlmöglichkeiten für dieses vierte Abiturfach:

- Falls Deutsch als 3. Abiturfach gewählt wird, muss Mathematik, Biologie oder Wirtschaftsinformatik 4. Abiturfach sein.
- Falls Mathematik als 3. Abiturfach gewählt ist, sind Deutsch, 2. Fremdsprache, Gesellschaftslehre mit Geschichte, Religionslehre, Biologie und Wirtschaftsinformatik als 4. Prüfungsfach wählbar.

#### Die IHK-Prüfung: „Geprüfte(r) Fremdsprachenkorrespondent(in) Englisch“

Auf diese Prüfung bereiten vier zusätzliche Stunden Wirtschaftsenglisch (Korrespondenz und Übersetzung) in den Jahrgangsstufen 12 und 13 vor. Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen und mündlichen Prüfung (Übersetzung, Geschäftskorrespondenz, Telefonat, Nachweis wirtschaftlicher Kenntnisse). Sie ist als Nachweis fundierter Kenntnisse in Wirtschaftsenglisch von Industrie und Handel anerkannt. Die Prüfung wird in der Jahrgangsstufe 13 vor der Industrie- und Handelskammer Köln abgelegt. Nähere Informationen: <http://www.ihk-koeln.de>

#### **Zusatzqualifikationen, Zertifikate**

##### TOEIC (Test of English for International Communication) und TFI (Test de Français International)

In der Jahrgangsstufe 13 besteht die Möglichkeit, weltweit anerkannte, standardisierte, berufsbezogene Sprachtests am Berufskolleg Südstadt abzulegen. Der TOEIC ist der am häufigsten angewandte Test für berufsbezogenes Englisch und wird weltweit von mehr als 5000 internationalen Unternehmen und Organisationen angewendet, um die Kompetenzen von Bewerbern oder Mitarbeitern in „Business English“ zu messen.

Der TFI ist das französische Pendant zum TOEIC. Aufbau und Art der Prüfung sind dem TOEIC vergleichbar; es gibt 90 Fragen zum Hörverständnis und 90 Fragen zum Leseverständnis.

Sowohl für den TOEIC als auch den TFI ist das Berufskolleg Südstadt ein zertifiziertes Testzentrum. Nähere Informationen: [www.etseurope.org](http://www.etseurope.org) und [www.de.tfi-europe.com](http://www.de.tfi-europe.com).

##### DELFL (Diplôme d'Etudes en Langue Française)

Die weltweit anerkannten französischen Sprachdiplome DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) und DALF (Diplôme Approfondi en Langue Française) kann man in mehr als 125 Ländern erwerben. Das Berufskolleg Südstadt kooperiert hier mit dem Institut Français de Cologne und jedes Jahr legen Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Bildungsgänge die DELF-Prüfung ab. Das BK Südstadt wurde als Testschule für die neue Prüfung „DELFL Professionnelle“ ausgewählt. In dieser Prüfung können Schülerinnen und Schüler ihre berufsbezogenen Französischkenntnisse unter Beweis stellen.

Nähere Informationen: <http://www.lehrer-online.de/delf-dalf>

##### Europäischer Computerführerschein ECDL- „European Computer Driving Licence“

Das Berufskolleg Südstadt ist Testzentrum für den ECDL, der als Nachweis über Computerkenntnisse in derzeit 148 Ländern anerkannt ist. Für den ECDL müssen sieben Module in Bereichen wie Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken u.ä. nachgewiesen werden. Die Schülerinnen und Schüler können jede Teilprüfung einzeln ablegen; bei mindestens 4 bestandenen Prüfungen erhalten sie ein Zertifikat.  
Nähere Informationen: <http://www.ecdl.de>

#### Zeugnis über die Prüfung im Maschinenschreiben

Die Prüfung in Schreibfertigkeit am Ende der 11. Klasse ist erforderlich, um sich bei der IHK für die Prüfung zum Fremdsprachenkorrespondenten anzumelden. Die Prüfung wird in der Schule durchgeführt und ist kostenlos.

#### d) Ausbildungsorganisation

Bereiche / Fächer	11.1	11.2	12.1	12.2	13.1	13.2
<b>Berufsbezogener Bereich*</b>	<b>Anzahl Wochenstunden</b>					
Englisch	5	5	5	5	5	5
Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen und Controlling	5	5	5	5	5	5
Mathematik	3-4	3-4	3	3	3	3
Zweite Fremdsprache (F oder S)	3-4	3-4	3-4	3-4	3-4	3-4
Wirtschaftsinformatik (mit Textverarbeitung)	3	3	2	2	2	2
Biologie	2	2	2	2	2	2
Übersetzung Englisch	-	-	2	2	2	2
Korrespondenz Englisch	-	-	2	2	2	2
<b>Berufsübergreifender Bereich</b>						
Deutsch	3-4	3-4	3	3	3	3
Gesellschaftslehre mit Geschichte	2	2	2	2	2	2
Religionslehre	2	2	2	2	2	2
Sport	2	2	2	2	2	2
<b>Differenzierungsbereich</b>						
Wahlfach (ab 12 z. B. Italienisch oder weiteres wirtschaftliches Fach)	2	2	2	2	2	2
<b>Wochenstunden gesamt</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>35</b>

Der Unterricht erfolgt im Klassenverband und gliedert sich in eine einjährige Einführungsphase (Klasse 11) und eine zweijährige Qualifikationsphase (Klasse 12 und 13). Nach der Einführungsphase (Klasse 11) wird über die Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 entschieden. Ab der 12. Klasse zählen die Leistungen für die spätere Durchschnittsnote im Abitur.

Die Leistungskurse (BWL und Englisch) sind festgelegt und werden fünfstündig unterrichtet. Die übrigen Kurse sind 2-3-stündige Grundkurse.

Im Wirtschaftsgymnasium werden im berufsbezogenen Lernbereich Fächer unterrichtet, die das Fachgebiet „Wirtschaft und Verwaltung“ in besonderer Weise repräsentieren. Aufgrund des gewählten Bildungsgangs liegen die Fächer weitgehend fest. Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen ist der profilbildende Leistungskurs, als 2. Leistungskurs wird Englisch als Sprache der internationalen Wirtschaft und Kommunikation unterrichtet. Hinzu kommen Wirtschaftsinformatik, Mathematik, Biologie und eine 2. Fremdsprache sowie die berufsqualifizierenden Fächer Englisch-Übersetzung und Englisch-Korrespondenz.

Im berufsübergreifenden Bereich werden die Fächer Deutsch, Religionslehre, Sport und Gesellschaftslehre mit Geschichte unterrichtet.

Im Differenzierungsbereich bieten wir in der 11. Klasse die Möglichkeit zur Festigung grundlegender Kompetenzen und zur Teilnahme an **Arbeitsgemeinschaften** im Rahmen des bildungsgangübergreifenden Konzeptes BKS<sup>plus</sup> (z. B. Literatur-AG, Vorbereitung auf die DELF-Prüfung u.ä.). In der Jahrgangsstufe 12 und 13 ist eine individuelle Schwerpunktsetzung im sprachlichen (3. Fremdsprache Italienisch) oder im wirtschaftlichen Bereich (z. B. Betriebslehre des Außenhandels oder VWL) möglich.

#### e) Praxisbezug „Schule öffnet sich nach außen“

##### **Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit Unternehmen**

- **Betriebsbesichtigungen:** Die Berufsorientierung beginnt in der 11. Klasse mit einer Reihe von Betriebsbesichtigungen, die den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Branchen und Sektoren, denen sie im BWL-Unterricht begegnen, näher bringen. Auch während der Studienfahrten stehen Besuche ausländischer Firmen auf dem Programm.
- **Wirtschaftsexperten an Schulen:** Im Rahmen des Projekts „Wirtschaftsexperten in Schulen“ der IHK Köln besteht eine Zusammenarbeit mit der KHK GmbH in Köln-Rodenkirchen, einem mittelständischen exportorientierten Unternehmen, bei dem Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Konzeption, Produktion und Vermarktung von Werbeartikeln erhalten und die Verantwortlichkeit des Unternehmers in einer sozialen Marktwirtschaft erfahren.
- **KURS-Lernpartnerschaft mit dem Versicherungsverband Die Continentale:** Diese Partnerschaft beinhaltet Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung wie z. B. Betriebspraktika sowie die Teilnahme an einem Assessment Center. Ebenso werden Mitarbeiter der Continentale im Unterricht als Experten über Themen der Sozial- und Individualversicherung fungieren.

##### **Berufsorientierung in bildungsgangübergreifenden Projekten**

- **Bewerbungsprojekt der 12. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums mit der Fachschule für Finanzdienstleistungen:** Hier erstellen Schülerinnen und Schüler komplette Bewerbungsunterlagen, mit denen sie sich bei der Personalabteilung des fiktiven Unternehmens BFC (British Finance Company) um eine Ausbildungsstelle als Bankkaufmann/ -frau oder als Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen bewerben und zu simulierten Vorstellungsgesprächen eingeladen werden.
- **Berufsfindungstage in Kooperation mit der Höheren Handelsschule:** In einem zweitägigen Projekt präsentieren Personalverantwortliche mehr als 30 Unternehmen und führen Veranstaltungen zum Coaching und Bewerbungstraining durch.

##### **Studienvorbereitung: Kooperation zwischen der Fachhochschule Köln und dem Berufskolleg Südstadt**

- **Teilnahme am Projekt "Studieren probieren":** Hier können Schülerinnen und Schüler eine Veranstaltung der FH belegen und dort auch einen "Schein" erwerben.

Dieser Qualifikationsnachweis kann bei einem späteren Studium an der FH Köln sogar angerechnet werden, so dass der Kurs nicht erneut belegt werden muss.

- Neben diesem Projekt beinhaltet die Kooperation regelmäßige Informationsveranstaltungen über das Studium an der FH sowie die Möglichkeit, Hochschulpraktika (1-2 Wochen in den Schulferien) zu absolvieren oder an einem dreistündigen Workshop „Studieren, aber was?“ teilzunehmen.

### **Betriebspraktikum**

Unmittelbar vor den Sommerferien am Ende der Jahrgangsstufe 12 absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein mindestens dreiwöchiges Betriebspraktikum, bei dem die Schülerinnen und Schüler die bis dahin erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten am Arbeitsplatz erproben und einen Einblick in mögliche Berufsfelder gewinnen können. Ein Praktikum im Ausland ist möglich und wünschenswert.

Vor, während und nach dem Praktikum werden die Schülerinnen und Schüler durch das Klassenteam betreut.

### **Junior-Schülerfirma**

Unser Wirtschaftsgymnasium nimmt am bundesweiten Junior-Programm des Instituts der deutschen Wirtschaft mit Sitz in Köln teil. Es bietet die Schülerinnen und Schülern der Klassen 11 bis 13 die Möglichkeit, ein eigenes Schülerunternehmen zu gründen. In einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft am Nachmittag wird das Projekt von einer Lehrkraft angeboten.

## 2.2.5 Internationale Förderklasse

### a) Profil des Bildungsgangs

Die IFK ist ein spezielles Bildungsangebot für ausländische Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr, die nur über sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen.

Sie kommen zum Teil ohne Familienangehörige aus Kriegs- und Krisengebieten nach Deutschland, werden von der RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) beraten und im Anschluss unserer Schule mit dem speziellen berufsfeldbezogenen Schwerpunkt zugewiesen. Zielsetzung ist die **Integration in Schule, Beruf, Gesellschaft und Staat**.

Alle Schülerinnen und Schüler bringen individuelle Probleme mit sich, z.B. desolate Wohnsituation in Heimen, ungeklärter Aufenthaltsstatus, von Abschiebung bedroht, so dass sich der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit auf folgende Bereiche erstreckt:

- Vertrauen aufbauen
- einen kontinuierlichen Schulbesuch sichern
- sich im Sozialverhalten an die Vielfalt der Kulturen anpassen
- regelmäßige Lernfähigkeit aufbauen
- Arbeitsanforderungen akzeptieren und bewältigen
- sich im deutschen Umfeld orientieren und zurechtfinden
- Erlernen des Basiswissens, insbesondere: **Deutsch als Zweitsprache**

Dies und ihre Herkunft aus gesellschaftlich und religiös unterschiedlichen Kulturen wird im Rahmen des interkulturellen Lernens (**IKL**) berücksichtigt und bearbeitet.

Die IFK ist eine einjährige Vorbereitungsklasse und soll die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, dem Unterricht im künftigen schulischen Regelsystem folgen zu können.

Aufgrund der besonderen psychosozialen Situation der Schülerinnen und Schüler ist ein Höchstmaß von Betreuungsmaßnahmen notwendig, die in regelmäßigen Einzel- und auch Gruppengesprächen stattfinden. Darüber hinaus sind sozialpädagogische Gruppenstunden im Stundenplan fest verankert.

Um eine gezielte Unterstützung gewährleisten zu können, ist eine ständige Beobachtung von Verhaltensauffälligkeiten, Veränderung des Leistungsniveaus, Isolierung von der Gruppe nötig, die umgehend angegangen werden müssen. Deswegen finden wöchentliche Fördergespräche von Seiten der Klassenleitung mit der Schulsozialpädagogin statt, die sich durch das gesamte Schuljahr ziehen, um dem Einzelnen Hilfestellung zur Selbsthilfe zu geben. Das Prinzip ist dabei **fördern und fordern**, weil ein Zuviel an Hilfe bedeuten kann, den einzelnen Schüler zur Unselbständigkeit und zur Handlungsunfähigkeit zu erziehen.

### b) Eingangsvoraussetzungen

Die Zuweisung der IFK-Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die RAA, d.h. vor Beginn des neuen Schuljahres hospitieren die Kandidaten vorab in der laufenden IFK-Klasse, um festzustellen, ob sie für den Besuch dieser Klasse geeignet sind.

Während dieser Hospitation, die sich über 3-4 Tage erstreckt, beobachten alle Teamkollegen, ob die notwendigen Grundkenntnisse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik sowie Lernstrategien vorhanden sind. Insbesondere die Deutschkollegen überprüfen anhand einer **Sprachstandmessung** die mündliche und schriftliche Sprachkompetenz bzw. die Fertigkeiten in der Phonetik.

Kurz vor Beginn der Sommerferien findet ein erstes Treffen mit allen künftigen Schülerinnen und Schülern zwecks gegenseitigen Kennenlernens, Fahrtzeit Schulweg, Einrichtungen der Schule, Regeln für den Schulbesuch etc. statt.

Hier werden erste Aufgaben für die großen Ferien erteilt, um die Defizite, die bei der Hospitation sichtbar geworden sind, anzugehen, z.B.

- Teilnahme an einem Ferienkurs in Deutsch oder Englisch
- Bibliotheksausleihe, hier: Kinder- u. Jugendbücher, Hörkassetten
- Anschauen deutscher Fernsehprogramme

### c) Ausbildungsorganisation

In der einjährigen IFK erhalten die Schülerinnen und Schüler eine **intensive Sprachförderung**, die einen Großteil der Studentafel umfasst. Darüber hinaus werden sie in dem allgemeinbildenden Fach Englisch sowie in den berufsorientierenden Fächern Allgemeine Wirtschaftslehre, Mathematik und Textverarbeitung unterrichtet.

Als Seiteneinsteiger haben die Schülerinnen und Schüler spezifische Lernschwierigkeiten aufgrund der verschiedenen Sprachstandniveaus (mindestens **3 Niveaustufen in einer Lerngruppe**). Außerdem sind Lerntechniken und Lernstrategien nur teilweise voraussetzbar, weil beispielsweise einige von ihnen bereits im Heimatland die Hochschulreife erlangt bzw. einen Universitätsabschluss haben, während andere nur insgesamt 5 Jahre die Schule besucht haben.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit eines differenzierten Unterrichts, in dem die entsprechenden Handlungsfelder umgesetzt werden:

- Einbeziehung des Vorwissens und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler
- Mündliche Sprachverwendung als Ausgangspunkt für den Schriffterwerb
- Alltagspraktische Orientierung (Auftragsbewältigung z.B. bei Post, Möbelhaus, Bibliothek, Bank, Supermarkt)
- Entdeckendes Lernen und Projektarbeit (Recherche im Internet bzgl. Wirtschaft, Kultur, Politik, Teilnahme an Zeitungsprojekten)
- Gezielte Entwicklung der phonologischen Bewusstheit und des Sprachbewusstseins
- Training von Lernstrategien (in Verbindung mit dem Angebot am BKS: Selbstlernzentrum, Hausaufgabenbetreuung)
- Vermittlung von Methodenvielfalt

Der Unterricht der IFK findet von Montag bis Freitag statt und umfasst 36 Unterrichtsstunden, wobei davon 4 Stunden sozialpädagogische Gruppenarbeit sind, die sich mit Gesundheit und gesunder Ernährung, Umgang mit Ämtern, Miet- und Handyverträgen, Körpersprache, Bewerbungstraining usw. befasst.

<b>Bereiche / Fächer</b>	
<b><i>Berufsbezogener Bereich*</i></b>	<b>Anzahl Wochenstunden</b>
Allgemeine Wirtschaftslehre	4
Textverarbeitung	2
Mathematik	3
<b><i>Berufsübergreifender Bereich</i></b>	
Deutsch als Zweitsprache	16
Englisch	5
Sport/Gesundheitsförderung	2
Sozialpädagogische Gruppenarbeit	4
<b>Wochenstunden gesamt</b>	<b>36</b>

Da sich diese Klasse von allen anderen Klassen an der Schule durch ihre besondere Herkunft und Situation unterscheidet, ist es nötig und wichtig, dass ein **festes Klassenteam** über einen längeren Zeitraum zusammenarbeitet, weil es erhebliche Zeit in Anspruch nimmt, den Schülerinnen und Schülern stofflich und pädagogisch gerecht zu werden.

Von daher sind Erfahrung im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern, der konsequente Umgang mit Fehlverhalten und eine angemessene Progression der Unterrichtsinhalte vonnöten. Ein enger Erfahrungsaustausch mit der Klassenleitung kann dabei sehr hilfreich sein, um bereits im Vorfeld sich anbahnende Konflikte erkennen und lösen zu können.

Ein weiterer Aspekt für ein gutes Gelingen dieses Bildungsganges ist eine gute Infrastruktur, d.h. ein fester Klassenraum, in dem Arbeitsmaterialien zugänglich und PC-Nutzung möglich sind. Wichtig ist auch, dass die Schülerinnen und Schüler selbst für die Sauberkeit des Raumes und die Verwaltung der Lehrmaterialien verantwortlich sind, was wiederum für den Klassenzusammenhalt förderlich ist.

#### **d) Ausbildungsziele/-inhalte**

Das Bildungsziel ist der Einstieg ins Regelsystem Schule, hier: der Besuch der Einjährigen Berufsfachschule bzw. der Höheren Handelsschule, oder die Aufnahme einer Ausbildung.

### **Abschlüsse, Besonderheiten**

Die IFK-Schülerinnen und Schüler erwerben mit Ablauf des Schuljahres keinen Abschluss, sondern es wird lediglich eine Empfehlung ausgesprochen, die zum Schulbesuch der nächsthöheren Schulstufe berechtigt. Diese Empfehlung gilt aber nur in Absprache mit Kölner Berufskollegs, d.h. wenn die Schülerinnen und Schüler einen Ortswechsel vornehmen, dann berechtigt dieses Zeugnis nicht zum Besuch einer Klasse, die den FOR-Abschluss voraussetzt.